

# Dem Millstätter See laufen die jungen Leute davon

Mit 950.000 Nächtigungen im Sommerhalbjahr ist der Tourismus am Millstätter See gut entwickelt. Doch die Zahlen sind leicht rückläufig – und die der Bewohner ebenso.

## S WIRTSCHAFTSAKTOR SEE

MILLSTATT. Es mag im Trend des Bundeslandes Kärnten liegen, verwundert bei näherer Betrachtung aber doch: Während österreichweit die Bevölkerung in den vergangenen fünf Jahren um 4,7 Prozent wuchs und einige Seenregionen besonders starken Zustrom verzeichnen, leidet der Millstätter See an Bevölkerungsschwund. Und anders als an den meisten anderen Seen stieg der Studie „Wirtschaftsfaktor See“ von Hoeffinger Solutions zufolge die Arbeitslosigkeit zuletzt stark.

Das Hauptproblem sind aber nicht die Gemeinden direkt am See – dort wächst die Bevölkerung sogar leicht –, sondern Radenthein und Spittal. Grund dafür sind etwa Personalreduktionen bei RHI in Radenthein, die Gabor-Pleite vor zwei Jahren in Spittal sowie die Schließung eines Adeg-Zentrallagers in Spittal, die bis September erfolgen soll. Laut Hansjörg Winkler, Chef der Raiffeisenbank Millstättersee, bemüht man sich zwar um die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe, doch bisher noch nicht wirklich mit Erfolg. „Dabei sind wir gut erreichbar. Seeboden ist nur zwei Kilometer von der Autobahn entfernt, und wir sind von Deutschland und Salzburg aus kommend der erste Kärntner See“, so Winkler.

Zudem würde er sich die Ansiedlung weiterer touristischer Leitbetriebe wünschen. Denn auch im Sommertourismus sind die Zahlen leicht rückläufig – wengleich sich der Vorjahreswert in absolu-



Der Millstätter See gilt als Top-Destination, aber so manche Attraktion für Junge fehlt

ten Zahlen durchaus sehen lassen kann: Der Studie zufolge kamen die Gemeinden im Umkreis von zehn Kilometern am Millstätter See im Sommerhalbjahr 2012 auf 950.824 Nächtigungen. Damit rangiert die Oberkärntner Seenregion im Vergleich zehn großer österreichischer Seen auf Platz zwei hinter dem Wörthersee (1,7 Millionen).

### Wenig für Junge

Die Ursache für die leicht sinkenden Nächtigungszahlen hängt für Studienautor Stefan Höffinger ein wenig mit der Demografie zusammen. „Der Millstätter See hat mit Kollers Hotel oder dem Badehaus Millstatt einige sehr attraktive Tourismusbetriebe, aber er muss aufpassen, dass er die jüngeren Zielgruppen nicht verliert“, so Höffinger. Sowohl bezüglich der Bewohner als auch bezüglich der Gäste hinkt das Angebot für junge Leute hinterher. Auch das Bodypainting-Festival, das zuvor am Millstätter See stattfand, wanderte vor drei Jahren an den Wörthersee.

DANIELA FRIEDINGER

daniela.friedinger@wirtschaftsblatt.at

## MILLSTÄTTER SEE

**Gemeinden:** Millstatt, Seeboden, Spittal an der Drau, Radenthein, Treffling

### Wirtschaftsstandort



### Immobilienmanagement



### Tourismusmanagement



### Infrastrukturmanagement



### Umweltmanagement



Erwerbstätige 13.637

Grundstückspreis/m<sup>2</sup> 121 €

Seegrund/m<sup>2</sup> 853 €

Nächtigungen Sommer 950.824

Nächtigungen Winter 148.578

Quellen: Hoeffinger Solutions, Statistik Austria



Millstätter See

## Tourismus. See lockt die Gäste selbst im Winter

Den Gemeinden am Millstätter See gelingt es zunehmend, auch im Winter Gäste anzulocken. Immerhin 148.578 Nächtigungen zählte die Region im Winterhalbjahr 2011/12. Laut Consulter Stefan Hoeffinger hat zum Beispiel das Vier-Sterne-Hotel Kollers in Millstatt eine „starke Wintersaison“.

Grund dafür ist einerseits das „Revival des Goldegg“ – das Skigebiet wurde mit neuen Liften attraktiver gestaltet –, aber auch weiter entfernte Destinationen wie Bad Kleinkirchheim und der Katschberg sind erreichbar. Stimme das gastronomische Angebot, dann könnten Seenregionen Höffinger zufolge durchaus auch im Winter punkten. (df)